



von Helmut Markwort

Von einem bewegenden Gespräch mit dem Vater der ermordeten Ann-Marie K.

Montag

Der Vater von Ann-Marie K., die am 25. Januar in einem Regionalzug erstochen wurde, hat sich bei mir gemeldet. Ihn hat meine Bemerkung berührt, die Innenministerin Nancy Faeser könne hoffentlich schlecht schlafen wegen der Schlampereien in den Behörden. Inzwischen sind immer mehr Versäumnisse bekannt geworden. Hätten einige Beamte und Richter ihre Aufgaben gewissenhaft erfüllt, hätte der staatenlose Palästinenser Ibrahim A. nicht mit einem Messer in den Zug steigen und Ann-Marie und ihren Freund Danny ermorden können.

Das Gespräch mit Ann-Maries Vater bewegt mich. In seiner Stimmung schwankt er zwischen Zorn und Schmerz. Sein Zorn richtet sich gegen den Behördenirrsinn, den er erlebt und den er bekämpfen will. Er sieht darin einen Auftrag. Ann-Maries Tod, so sagt er, soll nicht umsonst gewesen sein.

Wenn wir dann wieder auf das 17-jährige Mädchen zu sprechen kommen, übermannt ihn der Schmerz. Ich spüre, dass er



Behördenschlamperei Die in einem Zug ermordete Ann-Marie K. könnte noch leben

unter zweierlei Stille leidet. Die eine überfällt ihn, wenn er in Ann-Maries Zimmer geht. Sie wird er dort nie mehr treffen. Die andere Stille erleidet er im Auto.

Wenn er seine Tochter früh zur Schule fuhr und nachmittags wieder abholte, sang sie gerne die Lieder mit, die im Radio gespielt wurden. Vormittags, wenn er unter Stress war, bat er sie manchmal, etwas weniger laut zu singen.

Nachmittags, wenn sie heimfuhren, sang er gerne mit. Nie wieder wird Ann-Marie neben ihm sitzen und singen.

Dienstag

An Stammtischen gibt es ein neues Dauerthema: Abenteuer mit Elektroautos. Die Ärger-Erlebnisse sind so vielfältig, dass keiner der Stammtischbrüder animiert wird, seinen Verbrenner gegen ein Elektro-Auto einzutauschen.

Manche sind sauer, weil sie ein E-Auto als Dienstwagen fahren müssen. Ihre Firma hat x-mal die Förderprämie von 9000 Euro kassiert und ihren Handelsvertretern die Folgekosten aufgehalst. Ein Münchner musste das neue Auto in Dresden abholen und war damit zwei Tage unterwegs.

Mühsam suchte und fand er Ladestationen, vor denen er geduldig ausharrte, bis sein neues Auto genügend Kilowatt intus hatte. Hing einer vor ihm am Tropf, verdoppelte sich die Wartezeit. Die meisten Geschichten am Stammtisch handeln von Ladeproblemen und fragwürdigen Reichweiten. Hat einer eine der viel zu seltenen Ladestationen aufgespürt, kann er trotzdem Pech haben. Nach den Erzählungen in der Runde scheint jede dritte defekt zu sein „Da lernst du beten“, sagt einer in der Runde. Er musste sich abschlep-



Ladeprobleme Wer ein Elektro-Auto kauft, muss sich auf vielerlei Ärger gefasst machen

pen lassen, weil ihm der Strom ausgegangen war.

Die Batterien leeren sich schneller, als der Fahrer rechnen kann. Ein Hersteller verspricht eine Reichweite von 320 Kilometern. Die ist aber bestenfalls im Stadtgebiet zu schaffen, wenn der Fahrer auf Heizung und Radio verzichtet.

Das Reichweitenversprechen schrumpft schnell auf der Autobahn. Einer erzählt, wie er mit durchschnittlich 120 Stundenkilometern von München nach Garmisch fuhr und schon nach 180 Kilometern wieder laden musste.

Einer am Tisch berichtet, dass sein Schwager sein E-Auto mit Gewinn losgeworden ist. Er hat die Prämie kassiert und dann seinen Wagen ins Ausland verkauft.

Im Bericht des Center of Automotive Management (CAM) ist nachzulesen, dass etwa 76 000 Deutsche sich dieses Schnäppchen gegönnt haben. Der Bund ist erschrocken und schreibt jetzt eine Mindesthaltedauer von 12 Monaten vor.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Frühlingsaktion: 52 Ausgaben FOCUS lesen, die ersten 4 Ausgaben gratis + 150 € Scheck!

52 Ausgaben
FOCUS für
nur 235,20 €
+ 150 €
sichern!



Lesen Sie 52 Ausgaben FOCUS und bezahlen Sie nur 48 Ausgaben!
Sie erhalten 52 Hefte für nur 235,20 € anstatt ~~254,80 €~~. Zusätzlich erhalten Sie als besonderes Dankeschön einen **150 €** Verrechnungsscheck, den Sie bei Ihrer Bank oder Sparkasse bequem einlösen können.

Jetzt Vorteile sichern:

- ✓ 52 Ausgaben lesen, die ersten **4 Ausgaben gratis**
- ✓ Verrechnungsscheck über **150 €** für Sie
- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Pünktliche und portofreie Zustellung in Ihren Briefkasten
- ✓ Kostenlose Urlaubsunterbrechung

Gleich bestellen:

☎ **0180 6 4801000*** 🌐 **focus-abo.de/11monate**

FOCUS
Das Magazin.

**HIER
SIND DIE
FAKTEN**

Für zunächst 48 Ausgaben zum Preis von zzt. 235,20 € + 4 Ausgaben gratis. Das Abo kann ich nach einem Jahr (52 Ausgaben, davon eine Doppelheftfolge zum Jahresende) jederzeit mit einer Kündigungsfrist von einem Monat kündigen. Bei Weiterbezug gilt der reguläre Abopreis. Alle Preise in Euro inkl. der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Auslandskonditionen auf Anfrage: 0049 180 6 4801000. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter www.focus-abo.de/agb abrufen. *Dieser Anruf kostet 0,20 €/Verbindung aus allen deutschen Netzen – Ausland abweichend. Verantwortlicher und Kontakt: Abonnenten Service Center GmbH, Hauptstr. 130, 77652 Offenburg für die FOCUS Magazin Verlag GmbH, in gemeinsamer Verantwortlichkeit mit mehreren Verlagen von Hubert Burda Media (siehe www.burda.com/de/gvv). Datenschutzzinfo: Kontakt zum Datenschutzbeauftragten: Abonnenten Service Center GmbH, Postfach 1223, 77602 Offenburg, Tel. 0049 781 6 396100. Namens-, Adress- und Kontaktdaten zum Vertragsschluss erforderlich. Verarbeitung (auch durch Zahlungs- und Versanddienstleister) zur Vertragserfüllung sowie zu eigenen und fremden Werbezwecken (Art. 6 | b) bzw. f) DSGVO) solange für diese Zwecke oder aufgrund Aufbewahrungspflichten erforderlich. Bei Art. 6 | f) DSGVO ist unser berechtigtes Interesse die Durchführung von Direktwerbung. Sollten wir Ihre Daten in einen Staat außerhalb der Europäischen Union übermitteln, stellen wir sicher, dass Ihre Daten gemäß Art. 44ff. DSGVO geschützt sind. Sie haben Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde. Details unter: www.focus-abo.de/datenschutz.

Aktionsnr.: F01PRE11



Dr. Christa Maar.

Die Kämpferin für die
Darmkrebs-Prävention
wäre sehr stolz:

Über 1,2 Mio. Darm-Checks wurden im ersten Halbjahr 2022 von Menschen wie Ihnen in Anspruch genommen. Davon allein 30.000 Vorsorge-Darmspiegelungen mehr als im ersten Halbjahr 2019. Immer mehr Versicherte Männer und Frauen machen mit. Großartig. Weiter so.

Nutzen auch Sie die Darmkrebsvorsorge.

Seit 2001 engagiert sich die Felix Burda Stiftung für die Prävention von Darmkrebs. Stiftungsinitiatorin und Vorstand Dr. Christa Maar hat bis zu ihrem Tod am 04.11.2022 als Kämpferin die Darmkrebsvorsorge in Deutschland nachhaltig verbessert. Ihr Auftrag wird von der Felix Burda Stiftung fortgeführt.